

72. 30. 06. 1999

Märtyrer macht Mut zum Schweigen

Nackenheim ehrt Johannes von Nepomuk mit einem Gottesdienst und einem Feuer am Rheinufer

m. NACKENHEIM – Der weit über 200 Jahre alte Brauch, an der Statue des heiligen Johannes von Nepomuk zu Ehren des Patrons ein Feuer zu entfachen, wird von den Gläubigen wieder verstärkt angenommen. Rund 300 Erwachsene und Kinder waren in die Rheinstraße gekommen, um dem Geschehen beizuwohnen.

An der Statue erinnerte Pater Überall vom Mainzer Oblatenkloster an das Leben und den gewaltsamen Tod des Märtyrers in Prag, wo er in der Nacht vom 20. auf den 21.

März 1393 – nach Folter und Scheiterhaufen – durch die Straßen zur Moldau geschleppt und gefesselt in den Fluß gestürzt wurde. In Nackenheim wird Johannes seit langer Zeit als Patron der Schiffer und als Schutzheiliger gegen Wasserfluten verehrt. Pater Überall betonte, der Blick zur Statue des Heiligen mache Mut. Johannes von Nepomuk sei auch der Patron des Beichtgeheimnisses, denn er habe das Schweigen zur ehrbaren Eigenschaft gemacht. Wie schnell entstünden heute Ge-

rüchte, die jeder Grundlage entbehrten. Johannes von Nepomuk sei immer für ein klares Wort eingetreten. Heutzutage lägen Notlügen im Trend. Abschließend erteilte Pater Überall den Wettersegen.

Nach dem Gottesdienst in der Kapelle trug der neunjährige Matthias Sans das Feuer, entzündet an der Osterkerze, in einer Prozession an das Rheinufer. Bürgermeister BarDO Kraus dankte für die Teilnahme vieler Kinder aus den drei Kindergärten, die nach altem Brauch bunte Lampions

mitführten. Die Aufrufe der Gemeinde, den Brauch wieder verstärkt zu pflegen, hätten Früchte getragen. Besonderes Lob ging an die heimische Musikkapelle Eppler, die das mündlich überlieferte Nepomuk-Lied und andere geistliche Lieder musikalisch begleitete.

Nach der Feier sorgte die freiwillige Feuerwehr am Schiffermast mit Getränken und Brezeln für das leibliche Wohl. Die Feuerwache übernahmen die Blauröcke gemeinsam mit der Jugendfeuerwehr.